

Lieferengpässe als Risiko für die Versorgungs- und Patient*innensicherheit:

Eine bundesweite Befragung von pharmazeutischem Personal in Krankenhausapotheken

Simone Eisenhofer¹, Sascha Wittig¹, Johann Töpfer¹, Lars Lemmer^{1,2}

¹ EKK plus GmbH, Abteilung Klinische Pharmazie, Fürstenwall 172, 40217 Düsseldorf

² Klinikum Oberberg GmbH, Wilhelm-Breckow-Allee 20, 51643 Gummersbach

Hintergrund

- **Sicherstellung der Arzneimittelversorgung** als Kernaufgabe von Krankenhausapotheken
- Zunehmende **Häufigkeit** von **Lieferengpässen** (LE)
- Potenzielle **Gefährdung** der Versorgungs- und **Patient*innensicherheit**

Methoden

Identifikation, Übersetzung und Anpassung von 7 **Kernfragen** einer **europaweiten Erhebung** zum **LE-Management** in Krankenhausapotheken [1]:

- (I) Besonders durch LE betroffene Anwendungsbereiche
- (II-IV) Häufigkeit von Auswirkungen durch LE: (II) zeitliche Verzögerung der Therapiebereitstellung, (III) Behandlung mit unterlegener Therapiealternative, (IV) Rationierung des Arzneimittels
- (V) Vorab-Meldung bevorstehender LE durch Hersteller
- (VI-VII) Personalaufwand durch LE

Ziel

Einblick in das **Lieferengpass-management** durch pharmazeutisches Personal in **Krankenhaus-apotheken**

Ergebnisse

- **Online-Befragung:** 47 Apotheker*innen und pharmazeutisch-technische Assistent*innen aus 40 verschiedenen deutschen **Krankenhausapotheken** (März 2026):
 - (I) Lebenserhaltende oder lebensrettende Therapien am häufigsten von LE betroffen (Abb. 1).
 - (II-IV) Rationierung des Arzneimittels als besonders häufige Auswirkung von LE (Abb. 2A).
 - (V) Vorabmeldungen bevorstehender LE durch Hersteller zu 13% oft oder immer durchgeführt (Abb. 2B).
 - (VI-VII) Zeitaufwand für die Beschaffung von Alternativpräparaten (VI): 5 h/Woche [Median, Q25/Q75 4/9] sowie für die Recherche zu Therapiealternativen (VII): 4 h/Woche [3/6].
- Vergleich zur europaweiten Erhebung [1]:
 - **Zunehmende Auswirkungen** von LE (Chi²-Test; II: p=0,004; III: p<0,001).
 - **Zunehmender Personalaufwand** (U-Test; VI: p=0,006; VII: p<0,001).

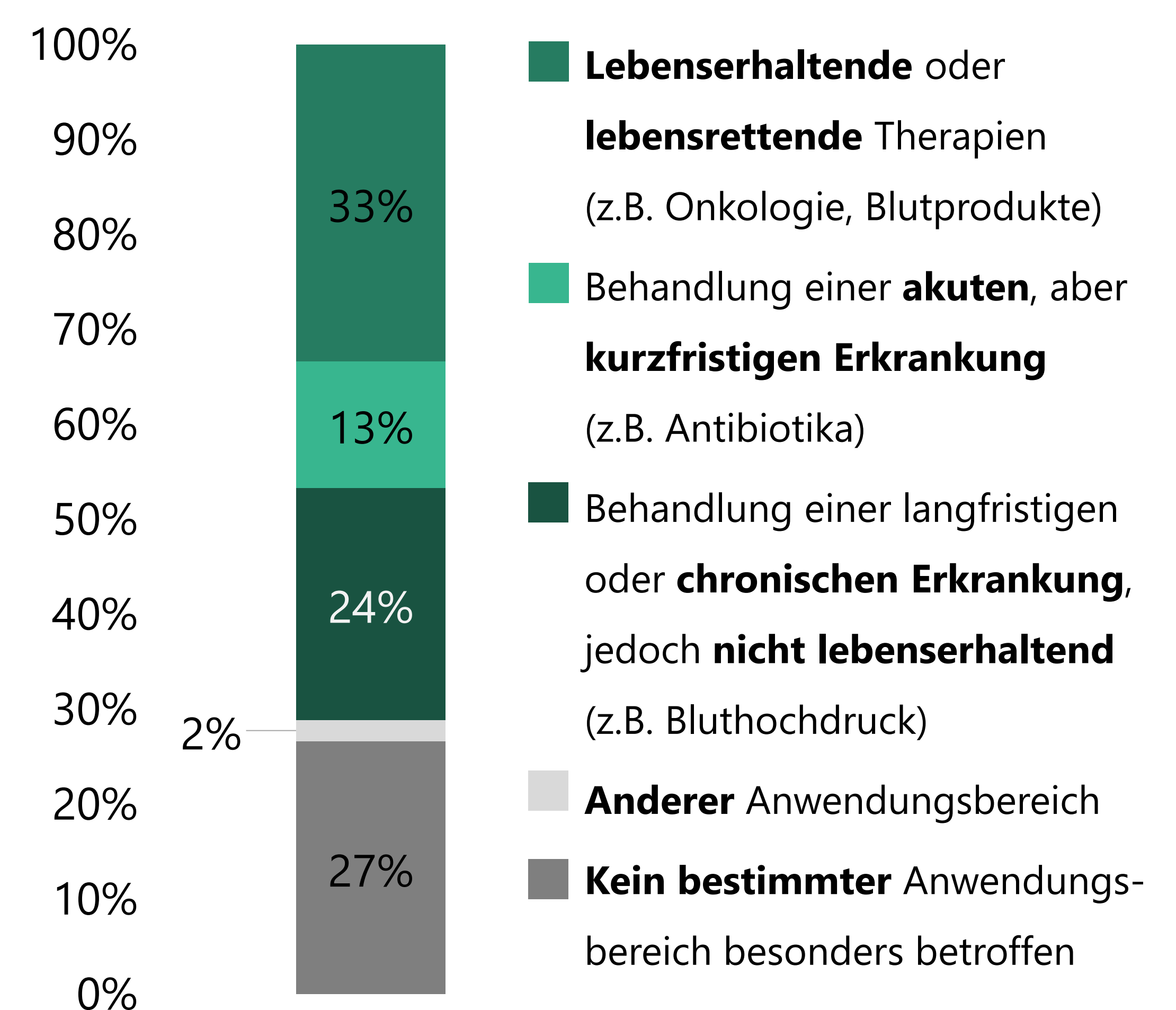


Abb. 1 Von Lieferengpässen besonders betroffene Anwendungsbereiche (I).

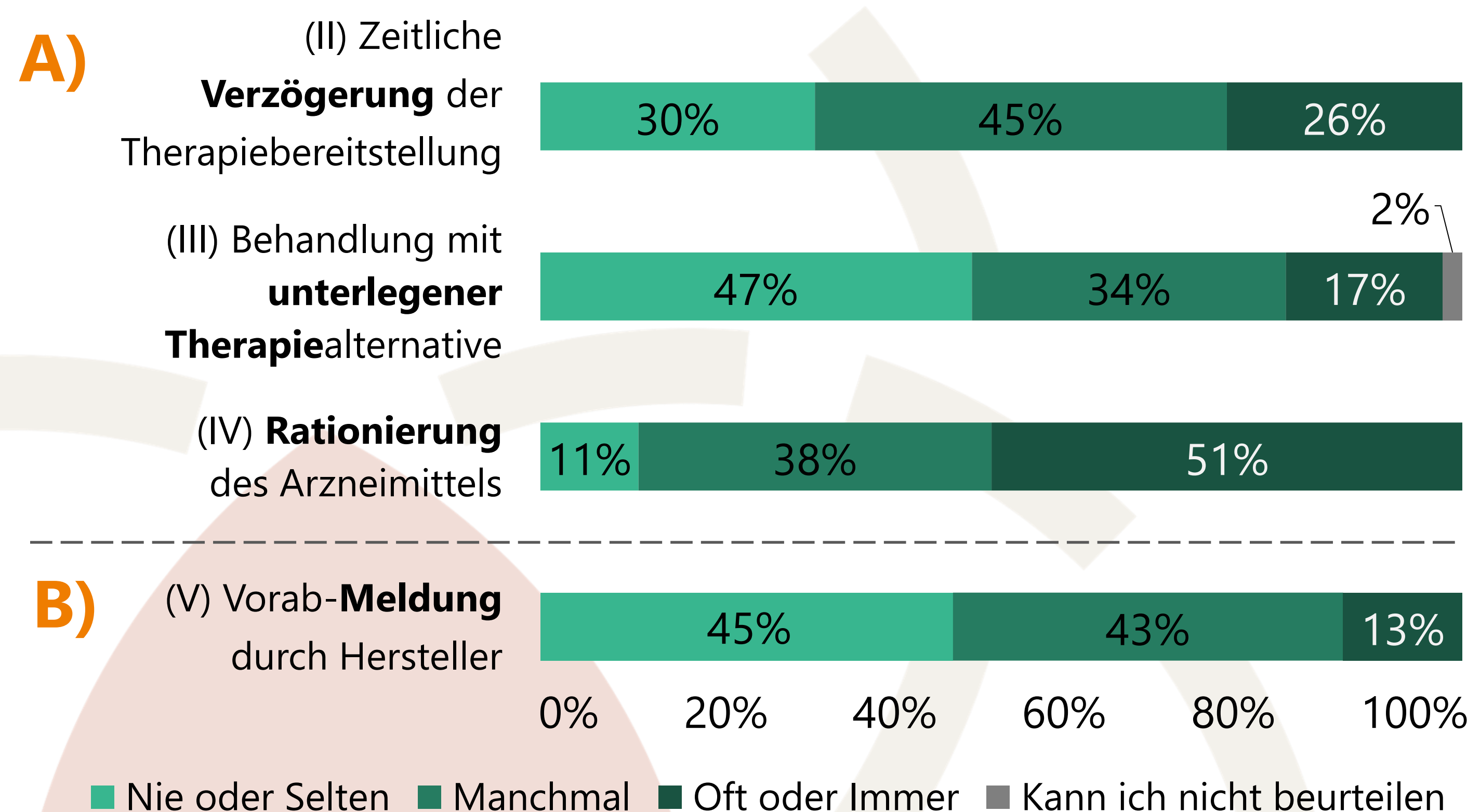


Abb. 2 Häufigkeit von A) Auswirkungen durch Lieferengpässe (II-IV) und B) Vorabmeldungen bevorstehender Lieferengpässe durch Hersteller (V).

Fazit

- LE binden erhebliche **zeitliche Kapazitäten**.
- Trotz gesetzlicher **Meldepflicht** [2] kommen die Hersteller dieser **nicht ausreichend** nach.

Besonders bedenklich

- Therapien werden häufig mit **Zeitverzögerung** bereitgestellt.
- Zum Teil muss auf **unterlegene Therapien** zurückgegriffen werden.
- **Zunehmende Gefährdung von Versorgungs- und Patient*innensicherheit**